



proTOGGENBURG.ch

proTOGGENBURG.ch ist der Zweitwohnungsbesitzerverein für das Toggenburg

Newsletter Nr. 4 | Dezember 2018

Liebe Mitglieder und Interessenten

Liebe Leserinnen und Leser

Es freut mich, Ihnen den 13. Newsletter unseres Vereins zustellen zu können, welcher wiederum interessante und vielfältige Themen behandelt.

Bereits neigt sich das Jahr 2018 langsam aber sicher dem Ende zu. Wir alle freuen uns auf ein weisses und friedliches Weihnachtsfest im Kreis unserer Lieben. Schätzen wir nicht gerade zu dieser Jahreszeit unsere Zweitwohnung im schönen Toggenburg sehr, wenn wir uns mit der Familie und Freunden treffen. Pünktlich zum Winterbeginn hat Frau Holle das Toggenburg in ein Wintermärchenland verzaubert. Die Bergbahnen Wildhaus und Toggenburg eröffnen dieses Wochenende die Skisaison und wir alle hoffen, dass es noch ein wenig mehr Schnee vor Weihnachten gibt.

Am 24. Dezember um 16.00 Uhr findet das alljährliche Weihnachtssingen in der evangelischen Kirche Wildhaus statt. Wäre dies nicht einmal einen Besuch wert? Besuchen Sie doch die Wildhauser Talente im Mehrzweckgebäude Chuchitobel ab dem 26.12.2018 oder wagen Sie es wieder einmal mit der Jungmannschaft aufs Eis zu Partybeats? Sie sehen, es wird doch Einiges im Toggenburg geboten.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen des Newsletters und wünsche Ihnen noch eine schöne Adventszeit und vor allem schöne, erholsame Feiertage und für das Jahr 2019 viel Glück und Gesundheit.

Herzliche Grüsse
Für den Vorstand
Richard Brander, Präsident

Inhalt (zum Anklicken):

- [Aktivitäten des Vereins](#)
- [Unser Interview](#)
- [Aus der Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann](#)
- [Kultur](#)
- [Aus dem Gewerbe](#)
- [Das Gewerbe-Interview](#)
- [Tourismus](#)
- [Informationen der Bergbahnen](#)
- [energietal toggenburg](#)
- [Veranstaltungen](#)
- [Nächster Newsletter](#)

Aktivitäten des Vereins

Besuch Johanneum und Klosterkirche Neu St. Johann am 20. Oktober 2018

Am Samstag, 20. Oktober 2018, haben 26 Mitglieder von «proTOGGENBURG.ch» das «Johanneum» und die Klosterkirche in Neu St. Johann besucht. Das Johanneum ist Schule, Ausbildungs-, Arbeits- und Wohnort für Menschen mit Behinderung. Als Produktions- und Dienstleistungsorganisation ist es sehr vielseitig aktiv mit Gärtnerei, Malerei, Reinigung, Restaurant, Schreinerei, Wäscherei und Industrieproduktion. Das Institut liegt auf dem Areal des ehemaligen Klosters (1680 - 1805) und daneben steht noch die ehemalige barocke Klosterkirche. Verwalter Rolf Rechberger zeigte uns die grosszügige Anlage im Gelände. In einem Film über Entstehung und Aufgabe des Johanneums wurde uns bewusst, dass mit 250 Mitarbeitern und ebenso vielen Klienten für Jugendliche und Erwachsene eine grossartige Arbeit geleistet wird. Es gilt, Menschen mit einer geistigen Behinderung oder einer Lernbehinderung zu fördern, sie schulisch auszubilden, aufs Berufsleben vorzubereiten und letztlich in den Arbeitsmarkt einzugliedern. Es wurde bewusst, dass mit einer frühen Förderung aller Qualitäten und Begabungen, die jeder Mensch in unterschiedlichem Ausmass hat, eine Anpassung an die Berufs- und Gesellschaftswelt in erstaunlichem Ausmass möglich ist. Dazu braucht es nur mehr Einzelbetreuung und eine intensive Förderung von Stärken, die die vorhandenen Schwächen kompensieren können.



Im zweiten Teil erläuterte uns Walter Brändle die Geschichte der Klosterkirche. Das seit dem 12. Jahrhundert bestehende Kloster brannte 1626 nieder und wurde bis 1680 neu aufgebaut. 1805 wurde das Kloster aufgehoben. Die ehemalige Klosterkirche wurde zur Pfarrkirche der katholischen Kirchgemeinde in Neu St. Johann.

Ein Kurzkonzert von Organist Hansjörg Gutgsell überraschte die Teilnehmer. Nicht nur hat die Orgel mit 2666 Pfeifen, 40 Registern und 3 Manualen eine gewaltige Grösse und füllt den Raum prächtig; mit dem vom Organisten gespielten und jedermann bekannten James Bond-Thema wurde deutlich, dass eine Orgel auch im Unterhaltungsbereich eine Rolle spielen kann.

Minigolf Plauschturnier am 15. September 2018, Eggenwäldli Wildhaus

Der Verein proTOGGENBURG.ch hatte schon 2017 seine Mitglieder zu einem Minigolf-Plauschturnier eingeladen. 20 Mitglieder hatten sich angemeldet. Ein Verschiebedatum war schon festgelegt. Doch dann setzte der grosse Regen ein und das ursprüngliche Datum musste abgesagt werden. Eine Woche später das gleiche: Regen den ganzen Tag und Absage des Turniers. Offenbar trauten die Mitglieder dem Toggenburger Wetter nun nicht mehr so ganz. So konnten nur noch 11 Mitglieder den Optimismus aufbringen, sich anzumelden. Und Anfangs Woche sah es schon wieder regnerisch aus für den Samstag, 15. September. Doch da besann sich die Sonne eines besseren und just auf 16.00 Uhr wurde es angenehm warm. Neben Anfängern, die fast immer 7 Schläge für ein Hindernis benötigten, gab es auch Mitglieder, denen man die Übung schon beim ersten Schlag ansehen konnte. Und wenn diese mal 3 Schläge brauchten, waren sie schon enttäuscht, denn der Profi meistert das natürlich mit 1-2 Schlägen. So hatte denn das Verlierer-Ehepaar, das vor 40 Jahren letztmals Minigolf gespielt hatte, 81 Schläge bis zum Einlochen benötigt, der Sieger René Gugelmann hingegen benötigte für die 18 Holes nur gerade 44 Schläge. Präsident Richard Brander konnte dem verdienten Gewinner den Siegerpreis, Toggenburger Spezialitäten, überreichen. Anschliessend gab es für die Teilnehmer Bratwurst und Pommes und sehr viel gute Laune. Das angenehme Wetter liess die fröhliche Tafelrunde noch lange Zeit zusammensitzen und Erlebnisse austauschen. Und nächstes Jahr versucht man sicher wieder den Wettergott gnädig zu stimmen.

Unser Interview

Heute mit:

René Güttinger

Biologe und Naturfotograf



Sie haben Biologie studiert und in den Fächern Wildtierbiologie, Geobotanik und Biomathematik abgeschlossen. Wie sind Sie auf diese Spezialgebiete gekommen? Was sind Geobotanik und Biomathematik?

Triebfeder waren pures Interesse und „Lust an der Sache“. Die Frage war, entweder einen spannenden Beruf zu lernen oder dann wirklich einer meiner wahren Interessensneigungen nachzugehen. Ein systematischeres, umfassenderes Verständnis für natürliche Vielfalt und biologische Prozesse zu erlangen, hat mich gereizt. Dabei standen immer auch die Wechselwirkungen zwischen Mensch und Natur im Fokus. Als Wildtierbiologe an der Uni Zürich bot mir das Studium der Geobotanik an der ETH eine hochinteressante Ergänzung, lernte ich hier doch viel Grundsätzliches über die Vegetation und ihre Beziehung zur räumlichen Umwelt. Biomathematik, die schon seit Jahrzehnten zum Rüstzeug eines (forschenden) Biologen gehört, bietet die methodische Grundlage, um im Feld oder im Labor erhobene Daten gezielt mit mathematisch-statistischen Methoden zu analysieren und danach auch objektiver zu interpretieren.

Nebst dieser kopflastigen Motivation waren immer auch persönlich-ästhetische Regungen mit im Spiel. Natur und schöne Landschaften üben früher wie heute einen unglaublichen Wohlfühleffekt auf mich aus.

Wie können Sie heute dieses Wissen einsetzen?

Als freier Biologe und Fotograf gibt es theoretisch zahlreiche Möglichkeiten, mein Wissen (und meine Einsichten) in Form einer beruflichen Tätigkeit einzusetzen. Meine Tätigkeit umfasst Projekte in den Bereichen Naturschutz, wildtierbiologische Forschung und Umweltpublizistik sowie in der sogenannten Natur- und Landschaftsfotografie. Auftraggeber sind Behörden, Institutionen sowie Firmen und selten auch Privatpersonen.

Sie sind freiberuflich nicht nur als Biologe sondern auch als Buch- und Textautor sowie Fotograf tätig. Wie ist es dazu gekommen?

Als Fotograf bin ich ein klassischer Quereinsteiger und Autodidakt. Die Fotografie hat mich jedoch seit langem begleitet, nachdem ich zu Primarschulzeiten mit einer uralten Kamera meines Grossvaters mein erstes Foto geschossen hatte: Einen Gattling auf einer Weide Richtung Kreuzegg. Szenen und Stimmungen fotografisch darzustellen, die mich reizen, gehört bei mir seit damals einfach dazu. Da steckt irgendein Urinstinkt in mir, irgendwas in der Art, das ich nicht erklären kann (und auch nicht will). Bei den bisher realisierten Buchprojekten bin ich jeweils angefragt worden oder habe diese gemeinsam mit einer Arbeitsgruppe auf den Weg gebracht. Die Kombination von Fachwissen, dem Sinn für Gestaltung und dem Flair, spannende Zusammenhänge (Naturgeschichten) möglichst auf den Punkt gebracht zu schildern bzw. zu beschreiben, sind ein wesentlicher und sehr befriedigender Teil meiner Arbeit.

Welche Projekte betreuen Sie zurzeit?

In unterschiedlicher Grössenordnung und Intensität beschäftige ich mich regelmässig mit einem bis zwei Dutzend Projektsträngen, die (leider) meist parallel bearbeitet werden müssen. Seit Studienzeiten im Zentrum stehen die Fledermäuse und dabei vor allem praxisorientierte Forschungs- und Schutzprojekte, welche dem Erhalt und der Förderung dieser faszinierenden Säugetiere dienen sollen. Zudem arbeite ich beispielsweise im Autorenteam des im Aufbau befindlichen Säugetieratlas der Schweiz mit und bearbeite in Nesslau als Teil eines Projektteams ein Naturschutzprojekt im Ijental, bei dem wir gemeinsam mit Landwirten und Forstfachleuten anstreben, durch eine optimierte Bewirtschaftung der Moore und Wälder die Naturvielfalt in diesem herrlichen

Tal zu fördern. Zusätzlich werden auch etliche der ökologisch wie kulturlandschaftlich wertvollen Trockenmauern wieder in Stand gestellt. Regelmässig halte ich Bildvorträge zu verschiedenen naturkundlichen Themen. Eine besonders schöne und hochinteressante Sache sind quasi freie fotografische Arbeiten, bei denen ich mich mit der Toggenburger Landschaft und ausgewählten Aspekten der Landwirtschaft beschäftigen kann. Während mich als Zoologe beispielsweise die Kulturgeschichte des Nutztiers „Kuh“ ganz besonders interessiert und damit verbunden auch der Umgang und die Arbeit der Bauern rund um die Kühe, kann ich als Fotograf beim selben Thema ganz andere Akzente setzen. Als Fotograf interessiere ich mich weniger für das rein Dokumentarische und Faktische, sondern vielmehr für das Szenische, Stimmungsmässige, also für das, was sich unbemerkt, aber doch wahrnehmbar „zwischen den Zeilen“ abspielt. So gehöre ich auch zur Fraktion jener Personen, denen spontan die Nackenhaare zu Berge stehen, wenn sie den Dreiklang von Sennenschellen oder auf der Alp einem Zäuerli lauschen dürfen. Wenn sich dann Bilder unserer Obertoggenburger Landschaft mit diesen Klängen vereinen, ist das schon etwas ganz Besonderes.

Sie sind stark im Toggenburg engagiert. Wie steht es da um die Natur, die Biologie, die Vielfalt von Pflanzen- und Tierwelt?

Es ist schwierig, sich kurz zu fassen. Es ist augenfällig, dass wir bei vielen Arten und Lebensräumen einen markanten Rückgang beobachten, dies sowohl im Siedlungsraum wie in der Kulturlandschaft. Dies betrifft vor allem Arten, die man vor zehn bis zwanzig Jahren noch als klassische Kulturfolger bezeichnet hätte. Damit ist klar, dass sich die Umweltbedingungen in unserer Kulturlandschaft offensichtlich sehr rasch wandeln können. Das Tempo dieser Änderungen weist als Ursache eindeutig auf menschgemachte Faktoren hin. Die zunehmende Gleichgültigkeit in der Bevölkerung diesen Prozessen gegenüber wie auch das zunehmend fehlende Verständnis für die „Natur“ (was auch immer man darunter verstehen will) erachte ich dabei als höchst bedenkliche Entwicklung. Kommt noch hinzu, dass unser Blick auf die Natur a priori problembehaftet ist, weil die Perspektive des Betrachtens fast immer im Spannungsfeld von Nutzen oder Schaden eingebettet ist. Die gedankenlos simple Frage nach dem zweckdienlichen Nutzen des Silberscheckenfalters oder des Pannonischen Enzians ist rasch gestellt, zeugt jedoch von einer höchst einseitigen Sichtweise auf die Umwelt, wie ich sie beileibe nicht nachvollziehen kann und will. Natur und ihre Teilnehmer haben doch auch einen existenziellen Eigenwert, nicht wahr.



Randen / November-Stimmung im Gemüsegarten



Kleine Hufeisennase / Europäische Fledermaus 2018

Inwiefern bedrohen die Zivilisation, die wachsende Bautätigkeit, die zunehmende Umweltbelastung die Natur im Toggenburg?

Eine Antwort ist äusserst vielschichtig und kann an dieser Stelle am ehesten mit einigen Beispielen gegeben werden. So zeigen brandaktuelle Befunde zu Mikroplastikresten in der Natur auf, dass wir uns in einem hochkomplexen Netzwerk aus Stoffkreisläufen bewegen und dabei alles irgendwann und irgendwo wieder an die Oberfläche kommt. Mikroplastikfragmente nicht nur im Meer und Süsswasser, sondern ebenso im Boden von Naturschutzgebieten und selbst in den Ausscheidungen des Homo sapiens. Viele Pflanzen und Tiere sind beispielsweise erst mit dem (Land)wirtschaftenden Menschen nach Mitteleuropa eingewandert. Dass etliche dieser Arten heute in ihrem Fortbestand bedroht sind, zeigt auf, dass nicht die zivilisatorische Entwicklung per se für den Artenrückgang verantwortlich ist, sondern die Art und Weise, wie wir Menschen mit der Natur und Landschaft umgehen.

Wo liegt die Verantwortung für eine gedeihliche Zukunft? Was kann jeder von uns tun?

Einen praxisorientierten Handlungskatalog zu erstellen, wäre einfach und doch wenig zielführend. Denn wie oben bereits angetönt, müssten wir einen neuen, zeitgemässen Umgang mit der Natur, der Naturvielfalt und der Landschaft kultivieren. Dies wird nur gelingen, wenn bei allen Schichten der Bevölkerung ein nachhaltiges Bewusstsein und eine dementsprechend starke Motivation aufgebaut werden kann, unsere Kulturlandschaft nicht nur als Produktionsraum, sondern ebenso als Lebensraum für Mensch und Natur zu verstehen.

René Güttinger ist Zoologe dipl. phil II, Jahrgang 1960, wohnhaft in Nesslau, verheiratet und Vater einer Tochter und eines Sohnes. Er ist aufgewachsen im Toggenburg in Nesslau und Wattwil. Nach verschiedenen Arbeitsstationen im eigenen Büro, am Zoologischen Institut der Universität Zürich sowie in einem Ökobüro arbeitet er heute als freiberuflicher Biologe und Fotograf.

www.rgblick.com/ rg@RGBlick.com

Aus der Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann

Winterbeleuchtung

In den Dorfzentren der drei Dörfer soll eine Winterbeleuchtung entstehen. Ab dem 20. Dezember 2018 können vier Elemente der vorgeschlagenen Winterbeleuchtung rund um den Dorfplatz Wildhaus begutachtet werden. Die Bäume im Dorfzentrum werden mit Sternen geschmückt. Die Kandelaber, welche auf die Zentren zuführen, werden mit Leuchtringen versehen. Die Zentren sollen mit zusätzlichen Leuchtelementen erhellt werden. Je näher auf das Zentrum zugegangen wird, desto heller soll es werden.

Wie gefällt Ihnen die Winterbeleuchtung?

Sabrina Lusti nimmt gerne Ihre Rückmeldung entgegen: sabrina.lusti@wildhausaltstjohann.ch.

Neuer Gemeinderat

Am 25. November 2018 wurde im 2. Wahlgang Walter Hofstetter, Wildhaus (CVP) mit 465 Stimmen in den Gemeinderat als Nachfolger vom Hermann Alpiger gewählt.

Neuer Bauverwalter

Nach längerer Evaluation konnte der Gemeinderat Thomas Diezig, Alt St. Johann, per 1. Januar 2019 als neuen Bauverwalter wählen. Thomas Diezig begann seine berufliche Laufbahn als Schreiner EFZ. Nach diversen Weiterbildungen arbeitet er heute noch bei der eidgenössischen Zollverwaltung. Der Gemeinderat wünscht ihm eine gute Einarbeitungszeit und freut sich, mit ihm einen kompetenten Mitarbeiter zu gewinnen. Gleichzeitig dankt er Bruno Egloff, welcher sich über seine Pensionierung hinaus zur Verfügung gestellt hat. Er wünscht ihm gute Gesundheit und viele schöne Momente.

«Bürgerforum»

Am Samstag, 17. November 2019, fanden sich rund 30 interessierte Bürger, Gewerbevertreter, Leistungsträger, Zweitwohnungsbesitzer und Tourismusvertreter auf Einladung der Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann zur Startveranstaltung des «Bürgerforums» im Mehrzweckgebäude Chuchitobel ein (siehe [Newsletter 3/2018](#), Seite 6).

Nach einer kurzen Begrüssung übergab Gemeindepräsident Rolf Züllig das Wort an Alex Müller als Moderator von Strittmatter und Partner AG, Raumplanung und Entwicklung.

Zu Beginn erläuterte Alex Müller die mögliche Vorgehensweise vom Bürgerforum zum Bürgerprogramm. Ziel des Bürgerforums sei es nicht, einen neuen Masterplan oder eine neue Strategie zu entwickeln, sondern im gemeinsamen Dialog mit den Teilnehmern attraktive Projekte zu entwickeln und diese umzusetzen. Es sollen primär Projekte sein, welche der Gast aber auch die Einwohner positiv wahrnehmen und welche auch zeitnah umgesetzt werden können.

In Gruppenarbeiten wurde der Vorgehensvorschlag intensiv diskutiert und das [weitere Vorgehen](#) beschlossen:

Alle Anwesenden waren sich einig, dass nur im gemeinsamen Dialog mit allen Einwohnern und Interessenvertretern in Zukunft Projekte in der Gemeinde positiv umgesetzt werden können. Die Teilnehmer des Bürgerforums sollten als positive Botschafter der Projekte dienen und diese in der Bevölkerung bekannt machen.

Hochwasserschutz Wildhuser Thur /Nasenbach

Die Gemeinde Wildhaus verfolgt seit vielen Jahren eine Strategie des Hochwasserschutzes, um die Naturgefahren zu bändigen. Aktuell ist das Projekt Hochwasserschutz Wildhuser Thur und Nasenbach in Arbeit. Es soll ein hundertjährliches Hochwasserereignis kontrolliert zum Abfließen bringen. Die Kosten betragen gesamthaft CHF 9.58 Mio, und davon werden Bund und Kanton ca. CHF 5 Mio übernehmen. Die Kosten verteilen sich auf die drei Arbeitsbereiche Strassenbau (CHF 1.78 Mio.), Brückenbau (CHF 0.94 Mio) und Wasserbau (CHF 3.70 Mio). Es kommen Kosten dazu für Unvorhergesehenes (CHF 1.28 Mio), Installationspauschale (CHF 1.16 Mio) und allgemeine Kosten (CHF 0.72 Mio).



Kultur

Kolumne

Peter Roth
Klangtal Toggenburg



Wie so viele Täler im Alpenbogen von Kroatien über Österreich, Bayern und der Schweiz bis in die Abruzzen und nach Sardinien, haben wir auch im Toggenburg eine starke, in der Alpkultur wurzelnde Gesangs- und Musikkultur.

Naturjodel und Schellen, Chuereihe, Talerbecken und Streichmusik sind Musikformen, die sich direkt auf die Alpkultur beziehen. Spielen die feuervermessingten Schellen bei Alpfahrt und Viehschau eine wichtige Rolle, so darf der Naturjodel mit Begleitung der Talerbecken und die Streichmusik mit den silbrigen Klängen des Hackbretts an keiner Älplerchilbi oder Musigstobete fehlen!

Nicht in direktem Zusammenhang mit der Alpkultur, aber verbunden mit der reichen Musikkultur des Toggenburgs, sind die Halszithern und Hausorgeln. Während mit der Halszither die typischen Toggenburger-Lieder der Sammlung Edelmann aus Ebnat-Kappel begleitet werden, spielten die Hausorgeln zur Zeit des Pietismus zur Begleitung von Psalmen und Chorälen eine grosse Rolle. In eigens dafür eingerichteten «Firstkammern» im obersten Stock der Bauernhäuser wurde gesungen und gespielt – von den Genfer Psalmen bis zu Tanzmusikstücken, die noch heute auf den kostbaren Hausorgeln prächtig klingen.

Zwei Organisationen im Tal nehmen sich dieser Traditionen an, pflegen sie, entwickeln sie weiter und verbinden sie mit Musikformen anderer Stile und Kulturen.

Die eine Organisation nennt sich (nach dem Namen eines Berges im oberen Toggenburg) «Windbläss» und ist im Ackerhus Ebnat-Kappel beheimatet. Beruhend auf der Sammlung des Lehrers Albert Edelmann werden

Hausorgeln und Halszithern gesammelt, restauriert und gespielt. Im Falle der Halszithern wurde sogar eine neue Form entwickelt, die sie leichter spielbar macht, als die traditionellen Instrumente mit ihren eher dicken Hälsen und sperrigen Stimmwirbeln. In spannenden Veranstaltungen werden im neuangebauten Musiksaal immer wieder besondere Konzerte, Lesungen und Ausstellungen inszeniert. Die Phantasie der Gruppe für immer neue Programme und Veranstaltungen rund um den Germanisten und Historiker Jost Kirchgraber und den Orgelbauer und Flötisten Markus Meier, kennt offensichtlich keine Grenzen!

Die zweite Organisation, unter der künstlerischen Leitung von Naturtönsänger und -musiker Christian Zehnder, nennt sich «Klangwelt Toggenburg» und betreibt seit 2002 als Kulturorganisation verschiedene Teilprojekte: den Klangweg mit 28 Instrumenten zwischen Sellamatt und Oberdorf, das alle zwei Jahre an Auffahrt und Pfingsten stattfindende Klangfestival Naturstimmen, ein 70 Kurse umfassendes Jahresprogramm, und die Klangschmiede, in der die Tradition des Schellenschmiedens gepflegt und weiterentwickelt wird. Analog zum Ackerhaus der Gruppe «Windbläss» soll das Klanghaus am Schwendisee zum idealen Ort der «Klangwelt Toggenburg» werden. Aus Holz gebaut, inmitten von Alpweiden und unberührter Natur, sollen diese akustisch idealen Räume künftig die Klangwelt-Kurse, Proben von Chören und Musikgruppen, Ethik-Kongresse und Symposien beherbergen. Nach der erfreulichen Zustimmung des Kantonsrates, folgt die Volksabstimmung am 30. Juni 2019!

Beide Kulturorganisationen, «Windbläss» und «Klangwelt Toggenburg», pflegen die kostbare Tradition und entwickeln sie gleichzeitig zum Wohl unseres einmaligen Klangtals weiter!

Peter Roth ist der bekannteste [Musiker im Toggenburg](#). Seit 1973 ist er freischaffender Musiker, Komponist, Chor- und Kursleiter. Mit dem Chorprojekt St.Gallen veranstaltet er seit mehr als 25 Jahren Konzerte. Mit dem Evangelischen Kirchenchor Alt St. Johann realisierte er eigene Kompositionen. Als Mitinitiant von Klangwelt Toggenburg gibt er Kurse über Obertöne und Naturjodel. Er war langjähriger Leiter des Festivals Naturstimmen und engagiert sich massgeblich für das Klanghaus am Schwendisee. Für seine Verdienste wurde er vielfach ausgezeichnet.

Das Klanghaus - verbesserte Vorlage

Als der Kantonsrat St. Gallen im März 2016 bei der Schussabstimmung das qualifizierte Mehr für die Klanghausvorlage verfehlte, sah es noch düster aus für das Projekt. Eine regionale Taskforce hat im Auftrag der Regierung das Projekt nunmehr überarbeitet und in der Novembersession 2018 wurde das überarbeitete Projekt im Kantonsrat erstmals beraten. Der damalige Stein des Anstosses, die hohen Betriebskosten, die der Kanton hätte übernehmen müssen, ist nunmehr beseitigt. Die Stiftung Klangwelt Toggenburg übernimmt die Betriebskosten und trägt zudem eine Million Franken an die Gesamtkosten bei. Für den Kanton verbleiben damit noch 22.3 Mio. Franken. Die Gemeinde Wildhaus verdoppelt ihren Jahresbeitrag und die Region leistet eine sechsjährige Anschubfinanzierung. Die Klangwelt Toggenburg hat für das Betriebskostendefizit über 5.3 Millionen Spendengelder gesammelt, das für die nächsten zwanzig Jahre reichen sollte, rechnet man doch mit einem jährlichen Defizit von CHF 250'000.--

Das Parlament hat am 26.11.2018 in erster Lesung das Projekt mit 83 Ja zu 23 Nein angenommen. Die zweite Lesung soll im Februar 2019 erfolgen.

Wenn die neue Vorlage die Schlussabstimmung im Parlament übersteht, soll die Volksabstimmung am 30.Juni 2019 stattfinden. Da ist dann ein überzeugtes Einstehen der Toggenburger Bevölkerung für «ihr Klanghaus» gefordert.

Der Verein «proTOGGENBURG.ch» jedenfalls steht mit Überzeugung hinter dieser Vorlage. Sie kann für das Obertoggenburg, das zurzeit schwierige Zeiten durchlebt (Jufa-Hotel, Bergbahnen) ein nötiger Impuls, fast ein Befreiungsschlag sein.

- Hier die Medienmitteilung der [IG Klanghaus Toggenburg](#)
- Hier der Bericht aus dem [Werdenberger/Obertoggenburger](#)
- Hier die [Stellungnahmen der Obertoggenburger Kantonsräte](#)

Mitteilungen des Gewerbevereins Wildhaus-Alt St. Johann

Laii Zauber

Wir blicken zufrieden zurück auf die erste Ausgabe des Laii Zaubers. Nebst feinem Glühwein und Fondue, einer gemütlichen Kutschenfahrt, guten Gesprächen am Feuer kam sogar der Samichlaus zu Besuch und liess viele Kinderaugen aufleuchten. Auch Frau Holle meinte es gut mit uns und liess den Abend bei leichtem Schneefall Revue passieren. Wir freuen uns auf das nächste Jahr!



Chuglä Bar Unterwasser

Unser jüngstes Mitglied, die [«Chuglä Bar Unterwasser»](#), engagiert sich diesen Winter mit speziellen Angeboten, so dass auch das Nachtleben im obersten Toggenburg nicht zu kurz kommt. Die Chuglä wurde am 4. Mai 2018 neu eröffnet und befindet sich an der Früeweidstrasse vis à vis dem Coop Unterwasser. Nebst den regulären Öffnungszeiten von Donnerstag bis Samstag von 17:00 bis 02:00 Uhr ist die Bar auch vor Feiertagen geöffnet. Der Treffpunkt im Obertoggenburg lädt ein für gemütliche Gespräche zu einem guten Drink, aber auch für Partys bis tief in die Nacht. Dazu organisiert der Inhaber Marcel Michel zusammen mit weiteren Barbesitzern im Obertoggenburg einen Shuttle-Bus über die Winterzeit, sodass auch die Heimfahrt nach einigen Getränken sichergestellt ist.



Veränderungen Gastronomie/Hotellerie

Am 15. Oktober 2018 schloss das Dreisternehotel Schweizerhof in Alt St. Johann seine Tore und übergab den Betrieb an den Verein Adonia (www.adonia.ch). Es entsteht ein komfortables Gruppenhaus mit 80 Betten und es steht Schulen, Vereinen und anderen Veranstaltern als Ferienlagerhaus zur Verfügung.

Auch das Hotel Friedegg in Wildhaus wurde in neue Hände übergeben. Daniel Forrer übernimmt das Hotel und macht es zum Gasthaus Friedegg B&B.

Die Besitzer des Hotel Schönenboden in Wildhaus möchten das florierende Old-Fashion Hotel verkaufen. Weitere Infos sind [hier](#) erhältlich.

Weiter ist auch das Hotel Alpstein zum Verkauf ausgeschrieben. Das zentral gelegene Objekt in Wildhaus könnte als Hotel weitergeführt werden oder als Mehrfamilienhausprojekt ins Auge gefasst werden. Weitere Details zum Hotel sind [hier](#) ersichtlich.

Das Gewerbe-Interview

Heute mit:

Mirjam Tobler

Präsidentin Gewerbeverein

Wildhaus - Alt St. Johann



Sie sind seit anfangs Mai 2018 Präsidentin des Gewerbevereins Wildhaus-Alt St. Johann. Was haben Sie angetroffen?

Als neue Präsidentin wurde ich sehr herzlich von allen Mitgliedern aufgenommen. Da ich bereits als Kassierin im Vorstand wirkte, wusste ich schon vor Amtsantritt, wie der Verein funktioniert. Daher war mir auch bewusst, dass jedes einzelne Vorstandsmitglied grosses Engagement und gute Kooperation in die Vereinstätigkeit bringt. Die vertieften Gespräche an unseren gut besuchten Vereinsanlässen sprechen für ein tolles Vereinsleben und Miteinander. Ich schätze es sehr, ein Teil dieser Gemeinschaft zu sein.

Wie geht es dem Gewerbe im oberen Toggenburg zurzeit?

Die florierende Sommersaison wirkte sich positiv auf alle Branchen aus. Die Bergbahnen und die Gastronomie konnten hohe Besucherzahlen verzeichnen. Es konnten sogar Rekordergebnisse erzielt werden. Der aufschwungende Tourismus nahm auch Einfluss auf unseren Detailhandel, weshalb die Geschäfte auf einen sehr zufriedenstellenden Sommer zurückblicken können.

Da die Bautätigkeit im oberen Toggenburg noch immer anhält und das Zinsniveau weiterhin historisch tief ist, sind auch die Auftragsbücher des Baugewerbes voll. Somit können wertvolle Arbeits- und Ausbildungsplätze erhalten oder sogar neu geschaffen werden.

Der Wintertourismus ist die Haupt-Umsatzquelle der Bergbahnen und die Prognosen sind eher durchzogen, weil die Begeisterung fürs Skifahren zurückgeht. Spüren Sie solche Trends auch? Wie schätzen Sie die Zukunft ein?

Die Bergbahnen können mittlerweile mit einer attraktiven Sommerinfrastruktur die Touristen auch im Sommer begeistern. Nach dem Motto „Wenn eine Türe sich schliesst, öffnet sich die andere“, profitieren wir von neuen Trends. Sei es Wandern, Übernachtungen in Berghütten oder Skitouren und Langlaufen. Das Toggenburg hat eine vielfältige Auswahl an Aktivitäten, welche nicht nur das Herz der Skifahrer höher schlagen lassen. Deshalb glaube ich an die Region Toggenburg und an eine vielversprechende Zukunft!

Welche Bedeutung haben die Zweitwohnungen für das Obertoggenburg?

Das gesamte Gewerbe profitiert in vielerlei Hinsicht von den Zweitwohnungsbesitzern und ist deshalb auch auf sie angewiesen. Der Handwerker profitiert von Bau- und Umbautätigkeiten, der Detailhändler vom Einkauf im Dorf, der Gastronom von hungrigen Gästen, der Tourismus von Freizeitaktivitäten und die Gemeinde von konstruktiven Inputs. Mit Ihrer Grosszügigkeit und stetiger Kundentreue unterstützen die Zweitwohnungsbesitzer das regionale Gewerbe enorm.

Haben Sie Wünsche und Anregungen für die Zweitwohnungsbesitzer?

Im Namen des Gewerbevereins bedanke ich mich für die guten Geschäfte und das uns entgegenbrachte Vertrauen. Möge diese wertvolle Kooperation weiterhin so unkompliziert bestehen bleiben.

Was für eine Zukunftsstrategie hat der Gewerbeverein?

Die bestehenden Vereinsanlässe möchten wir im gleichen Rhythmus beibehalten und dabei allenfalls angrenzende Gewerbevereine noch mehr einbeziehen.

Auch die Gewerbeschau in der Tennishalle Unterwasser führen wir weiterhin alle fünf Jahre durch.

Da der letztjährige Austausch mit dem Gemeinderat der Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann positiv ausgefallen ist, werden wir diesen nun jährlich durchführen.

Mirjam Tobler ist Geschäftsstellenleiterin Alt St. Johann bei der Raiffeisenbank Obertoggenburg und dort Kunden-, Finanz- und Kreditberaterin. Vor rund elf Jahren hat sie in diesem Betrieb die Lehre absolviert. Anschliessend folgte die Weiterbildung zur Bankwirtschafterin und Finanzberaterin. Dieses Jahr wird sie den Master of Advanced Studies in Business Administration abschliessen. Sie ist zusammen mit vier Geschwistern in einem Geschäftshaushalt in Alt St. Johann aufgewachsen und wohnt seit mehreren Jahren in Stein. Ihre Freizeit verbringt Sie gerne in der Region zwischen Alpstein und Churfirsten, sei es beim Wandern oder Joggen. Ausserdem spielt sie leidenschaftlich Volleyball und Fussball.

Tourismus

St. Galler Wanderwege

Die St. Galler Wanderwege sind ein Verein mit Sitz in St. Gallen. Über 3'000 Gönnermitglieder, darunter sämtliche Gemeinden und grösseren Verkehrsvereine sowie etwa 130 Aktivmitglieder unterstützen seine Tätigkeit. Nach den Statuten obliegen dem Verein folgende Aufgaben:

- Planung, Schaffung, Ausbau und Markierung sowie Kontrolle eines Wanderwegnetzes nach den Richtlinien der Schweizer Wanderwege/ASTRA
- Organisation und Führung von Wanderungen und Förderung des Wanderns durch alle für diesen Zweck geeigneten Mittel, vor allem durch die Herausgabe von Wanderkarten und Wanderbüchern
- Zusammenarbeit mit den Behörden und anderen Organisationen, welche an der Erfüllung unseres Vereinsziels mitinteressiert sind

Ein paar Zahlen zum St. Galler Wanderwegnetz:

Netzlänge: 4'400 km, davon 800 km Bergwanderweg und 27 km Alpinwanderweg

Wegweiserstandorte: 3'300

Durchschnittlicher jährlicher Aufwand der rund 130 Freiwilligen:

- Erneuerung von 300 Wegweiserstandorten
- Ersatz von 500 Richtungszeigern
- 100 kg Farbe für Markierungen
- 1'200 Kleb- und Metallrhomben



Verantwortlicher für die Region Oberes Toggenburg, Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann, ist **Toni Grob**, wohnhaft in Wildhaus. Als ehemaliger Geschäftsführer des Landi Wildhaus bis 2003 kennt er die Gegend ausgezeichnet. Zusammen mit drei Helfern kontrolliert er regelmässig Signale, Markierungen und Zustand seines Wegnetzes mit 250 km Länge. Gemäss Gesetz sind die Gemeinden für den Unterhalt des Netzes zuständig, der Verein für Signalisation und Markierung. Die insgesamt 130 Freiwilligen im Kanton erhalten für Ihren Einsatz eine bescheidene Aufwandsentschädigung von CHF 17.-- pro Stunde. Angestellte mit Arbeitsvertrag gibt es nur auf der Zentrale in St. Gallen. Toni Grob hat ein Budget für das Instandhalten

«seiner» Wege, die er in enger Zusammenarbeit mit dem Bauamt Wildhaus pflegt. Regelmässig sind Markierungen zu ersetzen, die zum Teil von Naturereignissen oder auch durch übermütiges Vieh beschädigt werden. Vandalismus ist erfreulicherweise selten, ein euphorischer Wanderer hat einmal als Erinnerung an einen tollen Ausflug gleich die Signaltafel abmontiert und nach Hause mitgenommen. Das Abfallproblem hat sich erfreulicherweise gegenüber früher nicht verschlimmert. Waren es damals eher Glasflaschen, die zu entsorgen waren,

sind es heute primär gebrauchte Taschentücher, die gedankenlos fortgeworfen werden. Essensreste werden durch die Wildtiere entsorgt. Wenn die Skisaison losgeht, müssen allerdings einige Signalstangen vorsorglich demontiert werden, damit sie nicht plattgedrückt im Frühling ersetzt werden müssen.



Weitere Informationen finden sie auf der [Webseite der St. Galler Wanderwege](#). Was bedeuten die Angaben auf den Signalen [siehe hier](#).

Der Verein «proTOGGENBURG.ch» ist ausserordentlich dankbar für die gut unterhaltenen und schönen Wanderwege im oberen Toggenburg. Der Gemeinde mit den Mitarbeitern im Unterhalt der Wanderwege und allen Freiwilligen des Vereins Wanderwege, die sich für dieses Netz einsetzen, gebührt unsere Anerkennung für die geleistete Arbeit.

Der Verein «proTOGGENBURG.ch» unterstützt deshalb die St. Galler Wanderwege mit einer Spende von CHF 500.--

Bild: Werner Bleiker, Leiter Bauamt der Gemeinde Wildhaus, beim Unterhalt eines Wanderweges in schwierigem Gelände am Zustoll

Spannende Rück-, Aus- und Seitenblicke aus dem touristischen Toggenburg

Von Roland Lichtensteiger

Leiter Marketing und Kommunikation bei Toggenburg Tourismus

Der Herbst zeigte sich, wie bereits der Frühling und Sommer, dieses Jahr von seiner besten Seite. Die Wälder trugen ihre goldene Blätterpracht bis tief in den November hinein und lockten Wanderer und Spaziergängerinnen ins Tal und in die Höhe.

#wowToggenburg

Mit dem Projekt „Gästeverblüffung“ konnte Toggenburg Tourismus während den Herbstferien bei den Gästen punkten mit überraschendem Kutschen-Shuttle von der Haltestelle Lisighaus zur Talstation Wildhaus, mit Alphornbläsern an unerwarteten Orten, mit Grill-Butler auf dem [Klangweg](#) und beim [Baumwipfelpfad](#), einem Cüpli auf der [Selunbahn](#) und vielen weiteren kleinen Aufmerksamkeiten, die von den Gästen sehr geschätzt wurden. Sämtliche Leistungsträger im oberen Toggenburg wurden mit einer langen Liste an Vorschlägen ermutigt, die Gästeverblüffung in ihren Betrieben fortzusetzen.

Tourismus Plattform Toggenburg

Ende Oktober durften wir rund fünfzig Leistungsträger zur zweiten Tourismus Plattform Toggenburg in der Propstei Alt St. Johann begrüßen. Gegenüber dem Vorjahr waren rund doppelt so viele Teilnehmer zugegen, darunter auch drei Vertreter von [proToggenburg.ch](#). Das Kernthema der Veranstaltung war „Zusammenarbeit“, welches in verschiedenen Referaten und aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchtet wurde. Guido Buob, Geschäftsführer von [Appenzellerland Tourismus AI](#), erzählte von der vielfältigen touristischen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit im Kanton und brachte neue und spannende Denkanstösse ins Toggenburg. Marion Felber, Co-Geschäftsführerin vom Baumwipfelpfad in Mogelsberg, sprach über die lokalen Chancen und Herausforderungen, die der überaus erfolgreiche Baumwipfelpfad im Neckertal stellt. Toggenburg Tourismus bot einen Einblick in die tägliche Arbeit und beleuchtete Punkte, wie und wo die Zusammenarbeit mit den Leistungsträgern noch ausgebaut werden kann. Ebenfalls präsentiert wurden ein paar Erkenntnisse aus dem [Tourismus Monitor Schweiz](#), eine von [Schweiz Tourismus](#) periodisch durchgeführte Erhebung in den Schweizer Destinationen, an der auch Toggenburg Tourismus für den Sommer 2017 teilgenommen hat.

Tourismus Monitor Schweiz

Die Ergebnisse des untersuchten Sommerfreizeitourismus im oberen Toggenburg basieren auf über dreihundert persönlichen Befragungen vor Ort und sind sehr aufschlussreich bezüglich Gästestruktur und -verhalten. Rund 86% unserer Gäste kommen aus der Schweiz. 30% davon logieren in sogenannten „unbezahlten Unterkünften“, also Zweitwohnungen und Ferienhäusern. Weitere 30% bevorzugen „bezahlte Ferienwohnungen“, und rund 25%

der Gäste buchen ein Hotelzimmer. Campingplätze, B&Bs sowie Berghütten teilen sich die restlichen 15%. Die Resultate stehen immer im Vergleich zur gesamten Schweizer Bergregion. Hier zeichnen sich die Stärken und Schwächen unserer Ferienregion am offensichtlichsten ab, geben aber Leistungsträgern und uns äusserst wertvolle Hinweise zur Positionierung, Produktgestaltung und Kommunikation. Beispielsweise reisen 53% aller befragten Gäste mit Kindern, der CH-Durchschnitt liegt bei 32%. Das Toggenburg hat 40% Stammesbesucher, das sind 10% mehr als im Schnitt aller Bergregionen. Bei den Logiernächten stammen schweizweit durchschnittlich 47% von Kurztrips (1 bis 3 Nächte), im Toggenburg sind es bloss 37%.

Chancen für Zweitwohnungsbesitzer

Diese Zahlen sind für Zweitwohnungsbesitzer insofern spannend, als dass es im Toggenburg eine signifikant erhöhte Nachfrage nach Ferienwohnungen gibt, vor allem von Familien mit Kindern, die länger als drei Nächte – meist eine Woche – im Toggenburg Ferien machen möchten. Im Lichte der erst kürzlich im [Tagesanzeiger](#) publizierten Zahlen von aktuell rund 9000 zum Verkauf stehenden Objekten in touristischen Schweizer Gemeinden, ist eine, auch vorübergehende, Vermietung eines Objektes eine gute Alternative gegenüber einem geplanten Verkauf in einem Marktumfeld mit Tendenz zum Angebotsüberschuss. Die Toggenburg Tourismus angehängte [Berg & Bett AG](#) spürt diesen Trend und hat bereits früh im Jahr Massnahmen ergriffen, um Ferienwohnungen und -häuser breiter, effizienter, kostengünstiger und in grösserer Anzahl zu vermarkten und verwalten. Seit Jahresbeginn hat sich die Zahl der Objekte auf rund zwei Dutzend verdoppelt und die Integration des neuen Channel-Managers [Loftbird](#) ist abgeschlossen. Neben [e-Domizil](#) wird neu auch [booking.com](#) bespielt, was bereits erste Buchungen generiert hat. Die Anbindung an [AirBnB](#) folgt Anfang 2019. Der Geschäftsführer Raphael Eugster wird Toggenburg Tourismus auf Ende Jahr verlassen, um eine lange geplante Weltreise anzutreten. Wir danken Raphael für seinen langjährigen Einsatz im Auf- und Ausbau von Berg & Bett. Ab dem 1. Januar begrüssen wir Herrn Oliver Schmid als neuen Geschäftsführer. Als Toggenburger, studierter Touristiker und Präsident von Tourismus Nesslau haben wir einen Fachmann aus dem Herzen des Tals und wir sind überzeugt, dass er die Berg & Bett AG kompetent und nachhaltig weiterentwickeln wird.

Winter ahoi

Es bleibt ein Ausblick auf die bevorstehende Wintersaison. Der [Skipass Toggenburg](#) bleibt für die anstehende Wintersaison 2018/19 unverändert. Auch das [Meilenweiss-Abo](#) bietet in seiner bestehenden Form unveränderte Leistungen im Toggenburg noch bis Herbst 2019. Über die konkrete Entwicklung der Abos werden die lokalen Bergbahnen und Medien im neuen Jahr sicherlich noch zur Genüge berichten.

Druckfrisch gibt's bei Toggenburg Tourismus unsere „[Schnee-Erlebnisse](#)“ zwischen Wildhaus und Wattwil im praktischen Taschenformat, mit komplett überarbeiteten Karten von beiden Talseiten sowie allen wichtigen Skitouren, Schlittelpisten, Langlaufloipen, Schneeschuhtrails und Winterwanderwegen. Ein Muss für jeden Toggenburg-Fan, genauso wie unser zweiwöchentlicher [Gäste-Newsletter](#), mit den aktuellsten touristischen News und Veranstaltungen, Vorschlägen und Geheimtipps aus dem Toggenburg.

Wir wünschen Ihnen einen prächtigen Winter, viele Sonnentage an der frischen Luft und viele tolle Begegnungen auf den Pisten und Wanderwegen, in den Hütten, auf den Terrassen oder auch [bei lokalen Veranstaltungen von Kulturbetrieben und Vereinen](#).

Informationen zu den Bergbahnen

Saisonausblick Bergbahnen Wildhaus

Der erhoffte Wetterumschwung ist da und das Toggenburg präsentiert sich erstmals winterlich. Auch wenn der ganze grosse Schnee wider Erwarten noch ausblieb, steigt die Vorfreude auf einen baldigen Saisonstart. Die Bergbahnen Wildhaus warten wiederum mit zahlreichen Angebotsverbesserungen und unvergesslichen Events auf. Dabei stehen insbesondere die Bedürfnisse der Familien im Fokus.

Aus der Family-Line wird die Funslope

Spass für jedermann lautet das Motto. Sie bietet den richtigen Mix aus Speed und Vergnügen für die ganze Familie. Sobald genügend Schnee liegt, starten die Bergbahnen Wildhaus mit dem aufwändigen Bau. Die Funslope ist täglich und je nach Schneelage bis zum Saisonschluss geöffnet. Fixer Bestandteil des Toggenburger Winters ist auch die «ToggenBurg». Die beispielbare Schneeburg wird jeweils anfangs Januar aus rund 2'000 Kubikmeter Schnee gebaut und begeistert im Speziellen die kleinsten Gäste. Das Berggasthaus Oberdorf bietet neu einen Familien-Skihit an, der mit Schnitzel, Chicken-Nuggets, Wienerli, Bratwurst und einem Kilo Pommes inklusive 1,5 Liter Shorley keine Wünsche offen lässt.

Funpark Snowland.ch

Mit einem neuen Team startet die Freestyle-Crew in den Winter. Neben den bekannten Angeboten soll insbesondere der Förderung des Nachwuchses mehr Bedeutung zukommen. Gleich zwei Events (Snake Run Challenge und Rookie Attack) werden im Rahmen von nationalen Wettkampferien ausgetragen und mit der Shredlife-Tour findet ein weiteres junges Eventformat den Weg nach Wildhaus. Der Warmtobel Jam bildet traditionell den Saisonhöhepunkt. Auch in diesem Jahr werden Fahrerinnen und Fahrer aus ganz Europa erwartet, die bei ihren Runs durch das einzigartige Tal ihr Können auf den unzähligen Hindernissen aus Schnee und Holz zeigen.

WildhausLive! zum Dritten

Nach den vielen positiven Rückmeldungen kommt die Veranstaltungsreihe «WildhausLive!» bereits zur dritten Austragung. An fünf Sonntagen im März bringen Konzerte viel gute Laune auf die Terrasse vom Berggasthaus Oberdorf. Die Bandbreite reicht vom Kinderkonzert über die Schlagerparty mit Stefan Roos bis zum fulminanten Saisonabschluss am 31. März 2019 mit den Alpenyetis.

Keine Preiserhöhungen

Es darf angemerkt werden, dass die Bahnpreise auch auf diese Saison unverändert blieben. Somit verzichten die Bergbahnen im oberen Toggenburg im dritten Jahr in Folge auf eine Preiserhöhung.

(Beitrag der Bergbahnen Wildhaus)

energietal toggenburg

energietal toggenburg feiert 10-Jahre Jubiläum - Eventhaus tourt durchs Toggenburg

12 Monate, 12 Gemeinden und eine Vision: Energietal toggenburg feiert sein 10-Jahre-Jubiläum mit einem Programm während des ganzen Jahres 2019. Dabei richtet der Förderverein den Blick in die Zukunft, auf die Vision der 2000-Watt-Gesellschaft. Er reist mit dem mobilen «Eventhaus», das zur Benützung zur Verfügung steht, von Gemeinde zu Gemeinde und zeigt, was es bedeutet, die 2000-Watt-Gesellschaft zu leben.

Mit 10 Jahren ist energietal toggenburg noch jung und voller Ideen für die Zukunft. Das zeigt das Jubiläumsprogramm eindrücklich. Der Förderverein macht die energie- und klimapolitische Vision der Schweiz, vieler Kantone und des Energietales Toggenburgs, die 2000-Watt-Gesellschaft, sichtbar. Um den Energiebedarf von einer Person in der Schweiz bereitzustellen, sind konstant rund 6000 Watt nötig. Mit einem Bedarf von 2000 Watt in allen Ländern der Welt, lässt sich theoretisch für alle Menschen auch in Zukunft ein guter Lebensstandard mit genügend Ressourcen ermöglichen. Was bedeutet diese abstrakte Vision der 2000-Watt-Gesellschaft für den Alltag? Im Eventhaus demonstriert der Verein in den Bereichen Wohnen, Ernährung, Mobilität und Konsum, dass mit einem intelligenten Energieversorgungssystem, dem sorgsam Einsatz von Ressourcen und dem nötigen Bewusstsein eine 2000-Watt-Gesellschaft bei hoher Lebensqualität möglich ist.

Neuste Technik kombiniert mit Recyclingmaterialien

Den mobilen Holzbau – gestaltet auf einem Tiefbettanhänger – hat der Förderverein eigens für das Jubiläumsjahr in Zusammenarbeit mit zwei innovativen Partnern als Eventhaus konzipiert und umgesetzt: auf der einen Seite mit dem Projekt «Wirkstatt» des Verein mini.art, einem Kollektiv von zehn jungen, meist selbständigen Handwerkerinnen und Handwerkern, welche die Erschaffung von Raum für Begegnungen in den Mittelpunkt ihres nachhaltigen Lebenskonzepts stellen – auf der anderen Seite mit dem Architekturbüro und Totalunternehmen, «Fent solare Architektur», dessen fortschrittliche Bauten sich durch einen hohen Anspruch an die Nachhaltigkeit auszeichnen und schweizweit als Vorbild gelten.

Die Zusammenarbeit spiegelt sich in einer einzigartigen Kombination von aufgewerteten Recyclingmaterialien mit modernsten, technischen Elementen zur Energieproduktion. Wie ein gewöhnliches Wohnhaus erfüllt das mobile Eventhaus die Anforderungen an den Niedrigstenergie-Baustandard Minergie-P. Dieser bedingt ein eigenständiges, am niedrigen Energieverbrauch orientiertes Gebäudekonzept und eine optimierte Nutzung passiver Wärmequellen wie Sonneneinstrahlung zur Deckung des Wärmebedarfs. So bilden eine Photovoltaikanlage mit Batteriespeicher, eine Wärmepumpe, die Dämmung mit der Solarfassade, ein Kompost-WC mit Regenwasser-Dusche und die Begrünung von Fassadenteilen technische Elemente des ausgeklügelten, neun mal drei Meter grossen Hauses.

Das Eventhaus: Veranstaltungen und Reservation

Das Eventhaus stellt einen kleinen Haushalt mit Küche, sanitären Anlagen und einer Terrasse dar und bietet im Innern Platz für rund 20 Personen. Es tourt während 12 Monaten von einer zur nächsten Gemeinde und steht Behörden, Vereinen, Schulen und Unternehmen für eigene Veranstaltungen wie Sitzungen, Vorträge oder Besichtigungen zur Verfügung. Reservationen für das Eventhaus können direkt erfolgen unter: www.eventhaus.ch

Im Januar 2019 befindet sich das Eventhaus beim Curlingzentrum Munzenriet.

Öffentliche Anlässe:

04.01.19, 17.00-21.00 Uhr: Energieapéro Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann mit Rezertifizierung Energiestadt Region Obertoggenburg, Labelübergabe und Präsentation Eventhaus

16.01.19: Pro Senectute Tag, «Pro Senectute stellt sich vor»: Fachleute stehen für Fragen und Austausch zur Verfügung.

18.01.19: Solarkino mit dem Film «Königreich Arktis», 17.00-19.00 Uhr.

(Weitere Infos: www.eventhaus.ch > Anlässe)

Zudem ist jeden Freitag (04.01./11.01./18.01./25.01.19) energietal toggenburg von 09.00-17.00 Uhr vor Ort und erwartet die Besucher zum Energieznüni und zum ungezwungenen Austausch. Für die Unterstützung bei Energiethemen oder das Vermitteln von Kontakten steht der Förderverein ebenfalls zur Verfügung: info@energietal-toggenburg.ch, 071 987 00 77, www.energietal-toggenburg.ch > Kommunikation

Ein gemeinsamer Weg

Mit seinen 10 Jahren ist energietal toggenburg wohl noch jung, hat sich aber als regionale Fachstelle für Energiefragen und -projekte etablieren können. Nach der Lancierung der Idee eines energieautarken Toggenburgs am Lernfestival im September 2009, erfolgte am 14. Januar 2009 die Gründung des Fördervereins. Seither setzt sich der Verein für die effiziente Energienutzung und die einheimische, CO₂-arme Energieproduktion im Toggenburg ein. Das visionäre Ziel der Energieautarkie bis 2034 und die Erreichung der 2000-Watt-Gesellschaft bis 2059 stehen dabei an oberster Stelle. Zusammen mit den 12 Gemeinden, der Bevölkerung, Schulen und Unternehmen hat der Verein den Bau erneuerbarer Energieanlagen angestossen und umgesetzt, Projekte zur effizienten Energienutzung und zum Energiesparen realisiert, nachhaltige Bildungsprojekte auf den Weg gebracht und eine grosse Sensibilität für einen sparsamen Umgang mit Ressourcen im Toggenburg erreicht. In diesen zehn Jahren sind Leuchtturmprojekte entstanden, die weit über die Grenzen des Thur- und Neckertals hinausstrahlen und Wertschöpfung in der Region generieren.

(Beitrag von *energietal toggenburg*)

Veranstaltungen von proTOGGENBURG.ch

Die nächsten Veranstaltungen von proTOGGENBURG.ch für seine Mitglieder sind:

15. Dezember 2018, Mitgliederhöck im Hotel Post, Unterwasser ab 11.00 Uhr

05. Januar 2019, Eisstockschiessen bei der Curlinghalle Wildhaus, 16.00 Uhr

23. Februar 2019, Fondueplausch im Oberhägli, 18.30 Uhr

02. März 2019, Skifahrertreffen auf der Freienalp ab 14.00 Uhr

15. März 2019, Newsletter 1/2019

23. März 2019, Mitgliederversammlung, Hotel Hirschen Wildhaus, Wildhuser Saal Nord, 10.00 Uhr

Die Details werden den Mitgliedern mit einer speziellen Einladung bekanntgegeben. Weitere Veranstaltungen folgen im nächsten Newsletter.

Öffentliche Veranstaltungen

Wildhauser Talente 26.12. bis 28.12.2018

Ausstellung im Mehrzweckgebäude Chuchitobel, Wildhaus

Vernissage mit Apéro am 26.12.2018 / 17.00 Uhr

Ausstellung am 27. und 28.12.2018 geöffnet von 11.00 bis 17.00 Uhr

Neujahrsumtrunk am 01.01.2019

Rolf Züllig, Gemeindepräsident, lädt die Bevölkerung am Neujahrstag zu einem kleinen Umtrunk ein. Er freut sich, mit Ihnen auf die bevorstehenden 365 Tage anzustossen: Dienstag, 1. Januar 2019, 10.30-12.00 Uhr, Mehrzweckgebäude Chuchitobel

Eisdisco am 03.01.2019

Eisbahn Wildhaus bei der Curlinghalle, Eislaufen zu den Partybeats von DJ Beatstyle ab 18.00 Uhr

Puppenbühne Wildhaus, Munzenrietstrasse 11, Wildhaus

1. Vorstellung am Freitag, 28.12.2018

Weitere [Vorstellungen hier](#)

Jeweils um 14.00 Uhr Puppentheater «Frau Holle»

20.15 Uhr Puppentheater «Drei Männer im Schnee»

Blues Konzerte im Chrüter & Choller, Hotel Hirschen Wildhaus

Freitag, 28. und Montag, 31. Dezember 2018 : Esther Oluloro (IT/NGA) ab 21.30 Uhr

Samstag, 19. Januar 2019 : Russel Jackson (USA) ab 21.30 Uhr

Samstag, 09. Februar 2019 : Randolph Matthews (GB) ab 21.30 Uhr

Samstag, 23. Februar 2019 : Pugsley Buzzard (AUS) ab 21.30 Uhr

Samstag, 09. März 2019 : Duo Walter Baumgartner & Michi Dolmetsch (CH) ab 21.30 Uhr

Samstag, 16. März 2019 : Giles Robson (GB) ab 21.30 Uhr

Fasnacht 2019

Samstag, 23.02.2019

Lutere Night - grosses Monsterkonzert mit den Lutere Gugger 19:09 Uhr auf dem Dorfplatz Wildhaus

Guggen-Party 20:02 Uhr im MZG Chuchitobel

Nächster Newsletter

Der nächste Newsletter ist für den 15. März 2019 geplant

Anregungen und Beiträge richten Sie bitte an: info@protoggenburg.ch